



«Weiter ZusammenWachsen»

Jahresbericht 2025



Inhalt

- 03 *Stiftungsrat*
- 05 *Geschäftsführung*
- 06 *Tagesschule*
- 10 *Malerei*
- 12 *Berufsbildung & Arbeit, Projektwoche*
- 14 *Berufsbildung & Arbeit, Werkstatt*
- 16 *Impressionen*
- 18 *Wohnen Jugendliche*
- 20 *Wohnen Erwachsene*
- 22 *Verwaltung*
- 24 *Impressionen*
- 26 *Leitbild*
- 27 *Organigramm*
- 28 *Revisionsstelle*
- 29 *Jahresrechnung*
- 30 *Spender & Spenderinnen*
- 32 *Reflexion & Entwicklung*
- 34 *Dienstleistungen & Produkte*

Impressum
Herausgeber: Stiftung Villa Erica, Nebikon
Auflage: 1100 Exemplare
Konzept: Martina Renggli
Redaktion/Projektleitung: Martina Renggli
Umsetzung/Grafik: Felder-Druck AG, Dagmersellen
Druck: Felder-Druck AG, Dagmersellen

gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Stiftungsrat

Wir sind bereit für die Zukunft

Daniel Spätig, Stiftungsratspräsident

Die Stiftung Villa Erica hat die gesteckten Ziele erreicht und darf dankbar auf ein erfolgreiches 2025 zurückschauen.

Wir schauen auf ein gelungenes Geschäftsjahr zurück, das inmitten anspruchsvoller Rahmenbedingungen stattfand.

Trotz unvorhergesehenen Herausforderungen, wie die Integration der Sonderschule Schötz, konnten wir unsere gesteckten Ziele erreichen. Stephan Baumann als Geschäftsführer und sein Team leisteten hervorragende Arbeit.

Das positive Jahresergebnis 2025 (siehe Jahresrechnung) ist ein klarer Beweis für das Engagement und die Leistungsbereitschaft des gesamten Teams. Der Stiftungsrat ist stolz auf dieses Ergebnis.

Es ist doch alles andere als selbstverständlich, dass eine soziale Institution mit einem Ertragsüberschuss abschliessen kann.

Strategische Ausrichtung

Mit dem neu zusammengesetzten Stiftungsrat beschäftigten wir uns sehr intensiv mit dem Thema «Strategische Ausrichtung für die Zukunft».

Die Stiftung besteht aus verschiedenen Teilbereichen (Tagesschule, Berufsbildung und Arbeit, Wohnen) mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

Die Aussichten auf die jeweilige Entwicklung in diesen Bereichen sind schwer vorsehbar. Aus der Vergangenheit wissen wir, dass die Zuweisung in diesen Bereichen von sehr vielen Faktoren abhängig ist. Wir können diese kaum beeinflussen. Die soziale Entwicklung in der Bevölkerung

ist von vielen Parametern abhängig und wird auch politisch sehr stark beeinflusst. Dies ist auch der Grund, dass wir an der Strategie mit den verschiedenen Bereichen festhalten wollen. Trotzdem müssen wir aber jederzeit kurzfristig bereit sind, uns den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Immobilienstrategie als zentrales Thema

Ein weiteres zentrales Anliegen für die nahe Zukunft wird die Entwicklung unserer Immobilienstrategie sein. In Anbetracht der kontinuierlich wachsenden Anforderungen im Bereich «Tagesschule» brauchen wir neue Lokalitäten. Dies verursacht bedeutend höhere Mietkosten. Daher werden wir uns, nach dem Verkauf der Liegenschaft Villa Sandhubel in Murgenthal, in der Umgebung nach geeignetem Ersatz umschauen müssen.

Ebenfalls sind die Gebäude «Villa Erica» und «Kutscherhaus» in die Jahre gekommen. Sanierungen, Renovationen und Umnutzungen sind Themen, die uns beschäftigen werden. Ziel ist es, innovative Konzepte für unsere Immobilienprojekte mit der Geschäftsleitung zu entwickeln. Diese sollen sowohl wirtschaftlich tragfähig sein als auch für die künftige Tätigkeit der Institution sinnvoll sein.

Zum Schluss

Abschliessend lässt sich festhalten, dass wir auf ein Jahr voller Erfolge zurückblicken können. Die Herausforderungen, denen wir begegnet sind, haben uns nicht nur als Organisation gestärkt, sondern auch gezeigt, dass unser Angebot zeitgerecht ist und grossen Bedarf hat.

Im Namen des Stiftungsrates bedanke ich mich herzlich bei allen Personalangehörigen der Stiftung Villa Erica für die überdurchschnittliche Leistung im vergangenen Jahr. >>>



Es ist doch alles andere als selbstverständlich, dass eine soziale Institution mit einem Ertragsüberschuss abschliessen kann.

Allen Schülern, Lernenden und Mitarbeitern danke ich für das Vertrauen in unsere Institution.

All meinen Kollegen im Stiftungsrat danke ich für die grosse Unterstützung und den sehr kollegialen Umgang.

Den Spendern spreche ich ein grosses Dankeschön aus. Ohne diese Beträge wären diverse Anschaffungen und Anlässe für unsere Klienten nicht möglich gewesen. Auch den Behörden und den zuweisenden Stellen gilt ein Lob für die angenehme, positive und stets konstruktive Zusammenarbeit.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen und freue ich mich auf das kommende Jahr und wünsche uns allen beste Gesundheit und dass wir die gesteckten Ziele und Vorgaben erreichen werden und unsere Wünsche in Erfüllung gehen.



Daniel Spätig, Stiftungsratspräsident

Geschäftsführung

Was uns bewegt und verbindet



Stephan Baumann, Geschäftsführung

Stephan Baumann, Geschäftsführung

Das vergangene Jahr hat uns auf eindruckliche Weise gezeigt, wie viel wir gemeinsam bewegen können. Unter dem Motto «Weiter ZusammenWachsen» haben wir erlebt, was entsteht, wenn Menschen Vertrauen schenken, Verantwortung übernehmen und mutig neue Wege gehen.

Ein besonders bedeutender Schritt zu Beginn des Jahres war die Zusammenführung zweier Bereiche. Strukturen wurden vereinfacht, Prozesse optimiert und Entscheidungswege verkürzt. Synergien können nun effizienter genutzt werden. Zudem konnte die Geschäftsleitung um eine Person verkleinert werden.

Veränderung löst oft Fragen und Unsicherheiten aus – und doch hat sich gezeigt, wie kraftvoll sie sein kann. Heute spüren wir sehr deutlich, dass dieser Entscheid nicht nur richtig, sondern wegweisend war: klarere Strukturen, mehr Miteinander, ein stärkeres gemeinsames Verständnis. Diese Weiterentwicklung ist mehr als eine organisatorische Anpassung – sie ist ein Ausdruck unseres Willens, uns als Institution weiterzuentwickeln, uns immer wieder wo notwendig neu auszurichten und die Fähigkeit auf Veränderungen zu reagieren.

Die Auslastung in sämtlichen Bereichen hat sich sehr positiv entwickelt.

Weitere Meilensteine

Ein besonders grosser Schritt war die Weiterentwicklung unserer Schule. Dass wir aktuell 40 Schülerinnen und Schüler begleiten dürfen ist ein starkes Zeichen. Eine Weiterentwicklung im nächsten Jahr ist bereits geplant und mit den entsprechenden Stellen beim Kanton abgesprochen. Es zeigt, dass unsere Arbeit Vertrauen schafft – bei den jungen Menschen, ihren Familien und unseren Partnern. Dieses Vertrauen erfüllt uns mit Dankbarkeit und Motivation.

Mit dem IT-Grossprojekt «Phönix» werden moderne technische Lösungen zu einem echten Mehrwert für das gesamte Unternehmen. Höhere Flexibilität, erhöhte Datensicherheit und Verbesserung der internen Zusammenarbeit.

Eine zusätzliche wichtige Stimme

Mit dem neu gegründeten Zukunftsrat haben wir für Mitarbeitende und Lernende (Klientinnen und Klienten) erstmals eine gemeinsame Plattform geschaffen, um die Zukunft der Villa Erica aktiv mitzugestalten. Die uns anvertrauten Menschen erhalten eine wichtige Stimme. In vielen Gremien sind heute Mitarbeitende und Lernende vertreten. Die wertvollen Ideen, Vorschläge und das Engagement wird von allen Seiten im Betrieb sehr geschätzt und ist ein echter Mehrwert für die Villa Erica. Dies ist eine ein starkes Signal gelebter Teilhabe.

«Glück ist Zeit mit Menschen zu verbringen, die aus einem ganz normalen Tag, etwas ganz Besonderes machen»

Wenn ich auf das Jahr zurückblicke, sehe ich weit mehr als Projekte und Prozesse. Ich sehe Menschen, die sich mit Herzblut einsetzen. Ich sehe Teams, die sich gegenseitig unterstützen und stärken. Und ich sehe ein Unternehmen, das nicht nur wächst, sondern zusammenwächst – fachlich, menschlich und in ihrem Selbstverständnis.

Ich bedanke mich bei allen, die uns in irgendeiner Art und Weise unterstützen. Ein besonderer Dank gilt dem Stiftungsrat und unseren Personalangehörigen. Sie haben die Entscheidungen mitgetragen, umgesetzt und neue Ideen eingebracht. Immer zugunsten der uns anvertrauten Personen.



Die Tagesschule zieht Bilanz 2025

Sebastian Schrader, Bereichsleitung Tagesschule

Das Jahr 2025 war für die Tagesschule der Villa Erica geprägt von Wachstum, struktureller Weiterentwicklung und wichtigen pädagogischen Meilensteinen. Neben der Erweiterung des Schulangebots und neuen Standorten standen die Stärkung der Schulgemeinschaft sowie die konsequente Weiterentwicklung des pädagogischen Profils im Mittelpunkt. Die Schule blickt auf ein intensives und erfolgreiches Jahr zurück, das die Grundlage für eine nachhaltige Zukunft gelegt hat.

Erweiterung der Schulstandorte: Neue Klassen und neue Wege

Ein bedeutender Schritt im Jahr 2025 war der Einzug in zwei neue Schulklassen in Nebikon. Damit führt die Tagesschule der Villa Erica nun insgesamt drei Klassen im Zyklus 3: die Tagesschulklassen Luthere, Morger und Wegere. Insgesamt werden aktuell 30 Schülerinnen und Schüler im Zyklus 3 begleitet und gefördert.

Diese Erweiterung ermöglichte es, noch gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und kleinere, stabile Lerngruppen zu schaffen. Die neuen Klassenräume bieten eine strukturierte Lernumgebung und fördern sowohl die fachliche als auch die soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.



Neues Klassenzimmer

«Mit der Eröffnung der zusätzlichen Klassen konnten wir unser Angebot sinnvoll ausbauen und gleichzeitig die Qualität der Betreuung weiter stärken», betont die Schulleitung. «Die Jugendlichen profitieren von klaren Strukturen, verlässlichen Beziehungen und einem schulischen Umfeld, das ihnen Sicherheit gibt.»

Ein weiterer Meilenstein: Übernahme Schulklasse in Schötz

Ein besonders grosser Schritt für die Villa Erica war die Übernahme eines weiteren Schulhauses in Schötz. Mit diesem neuen Standort erweitert die Schule ihr Angebot auf die Zyklen 1 und 2 und deckt nun das gesamte Spektrum vom Kindergarten bis zur 10. Klasse ab.

Diese Entwicklung stellt einen wichtigen Meilenstein dar, da Kinder nun bereits ab dem frühen Schulalter im Rahmen der Stiftung Villa Erica begleitet werden können. Der neue Standort ermöglicht eine altersgerechte Förderung und schafft einen sanften Übergang zwischen den Zyklen. Gleichzeitig stärkt er die Kontinuität in der pädagogischen Arbeit und eröffnet neue Möglichkeiten für langfristige Entwicklungsprozesse.

Pädagogischer Schwerpunkt: Neue Autorität im Alltag verankert

Im Jahr 2025 wurde die im Vorjahr begonnene Auseinandersetzung mit dem Konzept der «Neuen Autorität» weiter vertieft und zunehmend im Schulalltag verankert. Die Lehrpersonen arbeiteten gezielt daran, die Prinzipien von Präsenz, Beziehungsstärke, Transparenz und gewaltfreiem Widerstand konsequent umzusetzen.

Die «Neue Autorität» zeigt sich heute nicht nur in herausfordernden Situationen, sondern auch im täglichen Miteinander: durch klare Haltung, verlässliche Regeln und eine wertschätzende Kommunikation. Besonders in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Herausforderungen hat sich dieser Ansatz als tragfähig erwiesen.

«Die Neue Autorität gibt uns ein gemeinsames pädagogisches Fundament», erklärt eine Lehrperson. «Sie stärkt unsere Handlungsfähigkeit und hilft uns, auch in schwierigen Situationen in Beziehung zu bleiben.»

Gemeinschaft leben: Feste, Projekte und gemeinsame Erlebnisse

Auch 2025 spielte die Pflege der Schulgemeinschaft eine zentrale Rolle. Gemeinsame Anlässe wie die Projektwochen sowie Wander- und Velotage stärkten den Zusammenhalt zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Familien. Diese Erlebnisse boten Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen ausserhalb des Klassenzimmers.

Im April 2025 wurde die Schulgemeinschaft besonders durch einen gross angelegten Projektmonat zum Thema Natur,

Garten und Bewegung gestärkt. Während dieser intensiven Zeit arbeiteten die Schülerinnen und Schüler klassen- und stufenübergreifend an vielfältigen Projekten, die praktisches Tun, kreatives Denken und gemeinschaftliches Lernen miteinander verbanden.



Quiz vom Waldtag



Am Waldtag musste das Feuer selbst entfacht werden



Waldtag-Erlebnisse

Ein zentraler Bestandteil des Projektmonats war das Anlegen und Gestalten von unterschiedlichen Gartenbeeten und dem Bau unseres Lebensturms. Die Kinder und Jugendlichen planten, bauten und bepflanzen diese gemeinsam und übernahmen Verantwortung für Pflege und Unterhalt. Darüber hinaus setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit Kräuterkunde auseinander. Sie lernten verschiedene Kräuter



Tagesschule

kennen, erfuhren Wissenswertes über deren Verwendung und Bedeutung und konnten ihr Wissen direkt im Garten und im Kochunterricht anwenden.

Begleitet wurde der gesamte Projektmonat von einem täglichen Journalismus-Projekt: In kleinen Redaktionsteams dokumentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen, führten Interviews, verfassten Berichte und gestalteten eine eigene Projektzeitung.

Der Projektmonat zeigte eindrücklich, wie Lernen ausserhalb des Klassenzimmers Gemeinschaft stärkt, Selbstwirksamkeit fördert und nachhaltige Erfahrungen schafft. Er war ein lebendiges Beispiel dafür, wie fachliches Lernen, soziale Entwicklung und gemeinsames Erleben erfolgreich miteinander verbunden werden können.

Blick nach vorne

Mit der Erweiterung auf neue Standorte, der Übernahme des Schulhauses in Schötz und der Stärkung des pädagogischen Profils hat die Tagesschule der Stiftung Villa Erica im Jahr 2025 wichtige Grundlagen für die Zukunft geschaffen. Die Schule ist gewachsen. Nicht nur räumlich, sondern auch in ihrer pädagogischen Haltung und ihrem Selbstverständnis. Ein weiterer zukunftsweisender Schritt steht bereits bevor: **Der Standort Schötz wird an einen neuen Schulstandort in Ebersecken verlegt.** Dort steht ein leerstehendes Schulhaus zur Verfügung, das in den kommenden Monaten **nach den pädagogischen und räumlichen Vorstellungen der Stiftung renoviert und umgestaltet** wird. Die neuen Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit, Lern- und Lebensräume kindgerecht, strukturiert und nachhaltig zu gestalten.

Der Bezug des neuen Schulhauses in Ebersecken ist für April 2026 geplant. Mit diesem Schritt schafft die Villa Erica optimale Voraussetzungen für die Förderung der Kinder im Zyklus 1 und 2 und setzt ein klares Zeichen für langfristige Entwicklung, Qualität und Stabilität.

Die Tagesschule dankt allen Beteiligten – den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, den Mitarbeitenden sowie den Behörden – für das Vertrauen, die Zusammenarbeit und das grosse Engagement. Gemeinsam blickt die Schulgemeinschaft zuversichtlich auf das kommende Schuljahr und freut sich darauf, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.



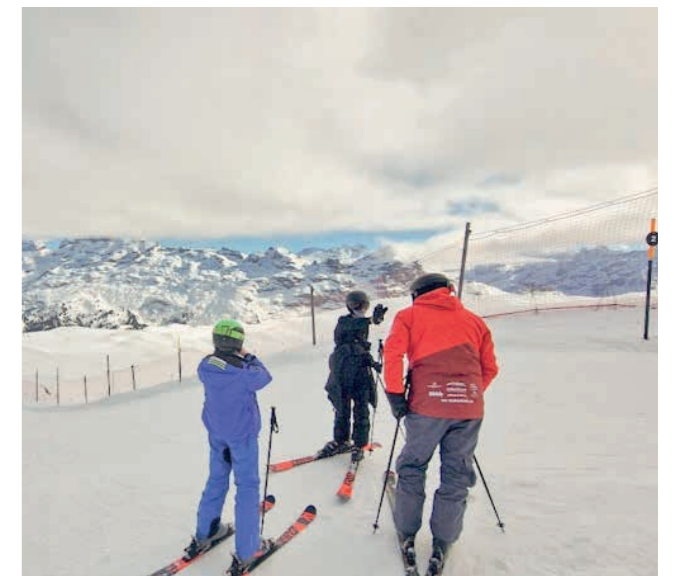
Ausflug Chastele



Baumaterial sammeln für den Lebensbaum



Ausflug Chastele



Skitag Melchsee-Frutt



Skitag Melchsee-Frutt



Neue Farbe im Spiel – Die Malerei startet durch

Sven Habermacher – Leiter Malerei

Seit Oktober 2025 hat Sven Habermacher das Steuer der Malerei übernommen. Mit frischen Ideen, klaren Zielen und einer Portion Mut geht es vorwärts. Zusammen mit Dominik Wyser und einem motivierten Team zeigt die Malerei, was in ihr steckt. Der Plan: Lernende fit für die Zukunft machen und dabei mit der Region zusammenwachsen.

Ein neuer Start mit klarem Kurs

Am 16. Oktober 2025 war es soweit: Sven Habermacher übernahm die Leitung der Malerei. Keine Zeit für lange Eingewöhnung, es gab viel zu tun. Die Malerei-Werkstatt brauchte frischen Wind, die Strukturen mussten klarer werden, und vor allem: Die Lernenden sollten spüren, dass hier etwas Neues beginnt.

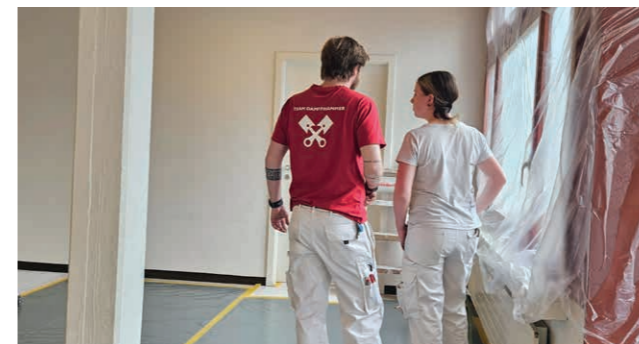
Was ist das Ziel? Die Lernenden sollen während ihrer Ausbildung optimale Voraussetzungen vorfinden, um zu qualifizierten Fachkräften und Persönlichkeiten heranzureifen, damit sie nach ihrer Zeit in der Stiftung Villa Erica eine echte Chance auf ein selbstbestimmtes Leben haben. Dafür baut Sven Habermacher Brücken zu Partnerbetrieben in der Region. Wer bei uns lernt, soll eine kompetente Fachkraft werden.

Aufräumen, aufbauen, anpacken

Veränderung bedeutet manchmal: Zurück auf Start. Die Malerei-Werkstatt wurde neu organisiert. Ordnung, Übersicht und Wirtschaftlichkeit sind wichtige Werte. Wer seine Werkzeuge findet, arbeitet besser – so einfach ist das.

Auch die Kundenbeziehungen bekamen eine Frischkur. Alte Kontakte wurden aktiviert, neue Kunden gewonnen. Denn nur mit Aufträgen kann Praxiserfahrung für die Ausbildung gesammelt werden.

Ein wichtiger Punkt: Die Lernenden bekommen Verantwortung – früh und unter Aufsicht. Im ersten Arbeitsmarkt zeigt



Renovation Schulhaus Ebersecken

sich sofort, was man wirklich kann. Kein Schonraum, sondern Realität. Das fordert und macht stark.

Fördern und fordern – mit Herz und Verstand

Jeder Lernende ist anders. Das weiss Sven Habermacher. Deshalb gibt es keine Einheitslösung, sondern individuelle Förderung. Wer mehr kann, darf mehr. Wer Unterstützung braucht, bekommt sie. Qualität entsteht nicht durch Druck, sondern durch Vertrauen.

Dabei hilft Dominik Wyser. Er ist Berufsschullehrer und sprang ein, als die Malerei Unterstützung brauchte. Auch nach Sven Habermachers Start ist er an Bord geblieben. Seine Erfahrung, sein Fachwissen und sein Gespür für Menschen sind enorm wertvoll. Zusammen sind die beiden ein starkes Team.

Inklusion ist kein Schlagwort, sondern Alltag

Was bedeutet Inklusion in der Malerei? Es bedeutet, dass jeder eine Chance verdient. Dass Lernen in verschiedenen Geschwindigkeiten okay ist. Dass Fehler keine Katastrophe sind, sondern Teil des Weges.

Die Malerei arbeitet daran, in der Region und in der Branche sichtbar zu werden. Nicht mit grossen Worten, sondern mit guter Arbeit. Aufklärung gehört dazu: Partnerbetriebe und Kunden sollen verstehen, was Inklusion für alle Beteiligten bringt.

Weiter zusammenwachsen – als Team und mit der Region

Das Jahresmotto 2025 der Stiftung Villa Erica heisst «Weiter Zusammenwachsen». In der Malerei wird das gelebt. Das Team wächst zusammen, weil man aufeinander zählen kann. Die Region wächst mit, weil Vertrauen entsteht.

Sven Habermacher und Dominik Wyser haben einen klaren Plan: Eine Ausbildung, die nicht nur auf dem Papier gut aussieht, sondern im ersten Arbeitsmarkt funktioniert. Lernende, die nach ihrer Lehre selbstbewusst durchstarten können. Und eine Malerei, die zeigt, dass Qualität und Inklusion kein Widerspruch sind.

Der Weg ist noch lang, aber der Anfang ist gemacht. Mit Farbe, Pinsel und einer ordentlichen Portion Überzeugung.



Teamfoto Malerei

«ech persönlich» – Lernt mich kennen

Sven Habermacher – Leiter Malerei

Wohnhaft in: Ruswil

Geburtstag: 04. Januar 1994

Lieblingsfarbe: Grün

Was war dein bisher mutigster Entscheid im Berufsleben?

Die Malermeisterprüfung. Ich war mir lange nicht sicher, ob das der richtige Weg sein sollte für mich. In der jetzigen Situation kommt mir die Ausbildung wieder zugute und die Floskel: „Jede Ausbildung ist eine Investition in sich selbst.“ bestätigte sich schlussendlich.

Wann hattest du das letzte Mal so richtig Muskelkater von der Arbeit?

Nach einem intensiven Tag auf der Baustelle mit den Lernenden. Da merkt man, dass man nicht mehr 20 ist – aber es fühlt sich gut an.

Welches Missgeschick aus deinem Berufsalltag erzählst du heute mit einem Lächeln?

Einmal habe ich einen Raum fast fertig gestrichen – in der falschen Farbe. Zum Glück gemerkt, bevor die Kundschaft kam. Seither lese ich Offerten sehr genau.

Was bringt dich im Arbeitsalltag zuverlässig zum Lachen?

Die spontanen Sprüche der Lernenden. Manchmal mehr Comedy als jede Fernsehsendung.

Welche Eigenschaft schätzen andere an dir besonders?

Dass ich klar und direkt bin, aber fair bleibe. Man weiss, woran man ist – auch wenn es mal unbequem wird.

Worauf freust du dich in den nächsten Jahren in der Malerei am meisten?

Zu sehen, wie unsere Lernenden ihren Weg gehen – selbstständig, mutig und mit einem Beruf, auf den sie stolz sein können.



«Grenzen – erleben, kennen, setzen, überwinden»

Raphael Arnold, Bereichsleitung Berufsbildung und Arbeit

Vom 6. bis 10. Oktober 2025 fand in der Stiftung Villa Erica erstmals eine bereichsübergreifende Projektwoche für alle Lernenden der Berufsbildung statt. Unter dem Motto ‚Grenzen‘ bot die Woche einen Rahmen, in dem die Jugendlichen fernab des Alltags neue Erfahrungen sammeln, eigene Fähigkeiten erkunden und gemeinsam Herausforderungen meistern konnten. Das Thema wurde bewusst gewählt, da persönliche Belastungsgrenzen, soziale und emotionale Grenzen sowie rechtliche und digitale Grenzen die Jugendlichen im Alltag stark begleiten. Ziel war es, diese Aspekte erlebbar zu machen – und gleichzeitig Wege aufzuzeigen, wie Grenzen respektiert, gesetzt oder überwunden werden können.

Ablauf der Woche

In Rollenspielen, Videos und Gruppenreflexionen setzten sich die Jugendlichen damit auseinander, wo Grenzverletzungen stattfinden können, welche Rechte jede und jeder Einzelne hat und welche internen sowie externen Anlaufstellen zur Verfügung stehen, um bei Bedarf Unterstützung zu erhalten.

1. Eigene Wege finden durch eine klare Kommunikation

Der Auftakt erfolgte zum Thema Kommunikation. In bunt gemischten Gruppen machten sich die Teilnehmenden auf zu einer spannenden Schnitzeljagd quer durch Sursee. Dabei wurde ihre Kommunikationsfähigkeiten auf die Probe gestellt – denn gerade in neu zusammengestellten Teams ist Abstimmung nicht immer einfach. Umso schöner war es zu sehen, wie mit jeder Aufgabe das Vertrauen und der Zusammenhalt wuchsen.

2. Grenzen der Belastbarkeit

Das zweite Modul wurde zum Thema Selbstwahrnehmung und Stresskompetenz gestaltet. Beim Bau einer Papierbrücke konnten die Jugendlichen erleben, wie viel Belastung scheinbar fragile Konstruktionen aushalten – und wie viel innere

Stabilität oft in ihnen selbst steckt. Ziel war es, eigene Belastungsgrenzen zu erkennen und Selbstfürsorge zu stärken.

3. Grenzen setzen – Selbstverteidigung (Krav Maga)

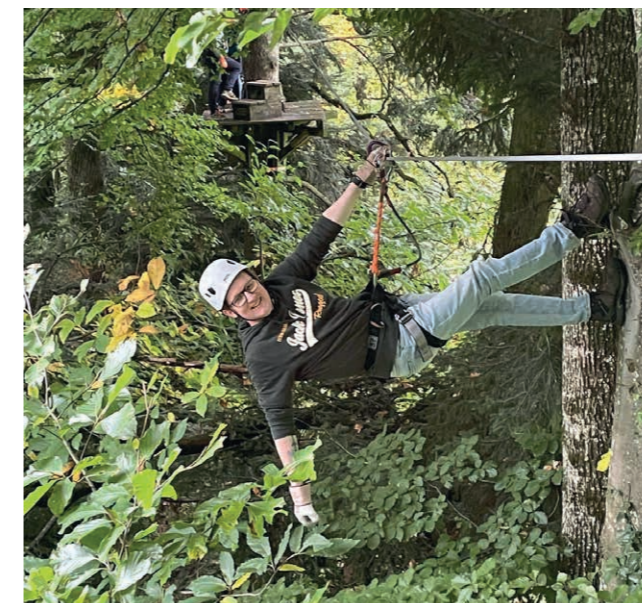
Ein externer Krav Maga-Choach vermittelte praxisnahe Techniken, die eigene körperliche Integrität zu schützen. Die Jugendlichen übten klare Körpersprache, Deeskalationsstrategien und einfache Selbstverteidigungstechniken.

4. Grenzen kennen – Cyberkriminalität

Ein IT-Sicherheitsexperte zeigte anhand realer Beispiele die Risiken digitaler Räume auf. Themen wie Passwortsicherheit, Social Engineering und digitale Grenzverletzungen standen im Zentrum.



Schnitzeljagd



Erlebnis im Seilpark

Gemeinsamer Abschluss im Seilpark – Grenzen überwinden

Der Abschluss am Freitag führte die gesamte Gruppe in den Seilpark Region Aarau – ein Ort, an dem das Motto ‚Grenzen überwinden‘ direkt erlebbar wurde. Hoch oben zwischen Baumwipfeln wagten sich die Jugendlichen Schritt für Schritt auf wacklige Elemente, Seilbahnen und Plattformen. Mut, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung standen im Vordergrund.

Wirkung & Bedeutung der Woche

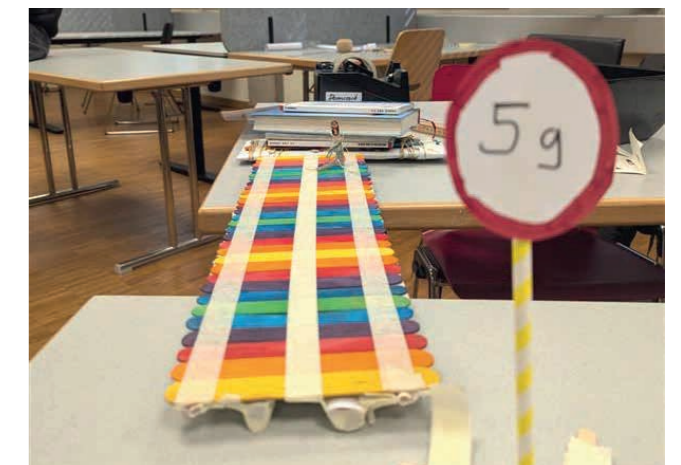
Die Jugendlichen stärkten ihre Selbstwirksamkeit, erkannten eigene Grenzen klarer und entwickelten neue Ressourcen in Bereichen wie Teamarbeit, Mut und Problemlösung. Besonders die Mischung aus Reflexion, Bewegung, Kreativität und digitaler Sensibilisierung erwies sich als wertvoll.

Dank & Zusammenarbeit

Die erfolgreiche Durchführung war nur dank dem Engagement vieler Beteiligten möglich: den Berufsbildner:innen, Sozialpädagog:innen, der Meldestelle, externen Fachpersonen sowie dem OK-Team bestehend aus Pascal Fehlmann, Michelle Dolder und Nicolai Berger.



Jugendliche auf dem Spielplatz – Schwung holen vor dem Start



Brücken bauen – Grenzen überwinden

Werkstatt im Wandel

Raphael Arnold, Bereichsleitung Berufsbildung und Arbeit

Werkstatt im Wandel – Neue Technologien als Chance für Teilhabe

Die Werkstatt der Stiftung Villa Erica, in welcher geschützte Arbeitsplätze für rund 24 Mitarbeitende angeboten werden, befindet sich im Wandel. Mit dem neuen 3D-Drucker und dem brandneuen und leistungsstarken Lasergerät eröffnen sich viele neue Möglichkeiten: zum Lernen und Ausprobieren, für kreative Ideen und grossartige Produkte für unseren Villa-Shop und am wichtigsten für spannende, zukunftsorientierte Arbeitsplätze für unsere Mitarbeitenden.

Ein besonderes Erlebnis war der Start des 3D-Druckers. Ein Mitarbeitender hat das Gerät selbst aufgebaut und in Betrieb genommen. Ein Bereich, in dem er privat bereits viel Erfahrung gesammelt hat. Sein Wissen gab er gerne an das Team weiter und erklärte Schritt für Schritt, wie alles funktioniert. Dieses Miteinander zeigt eindrücklich, wie Inklusion bei uns gelebt wird: Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig.

Seit der Einführung entstehen im Atelier erste kleine Produkte, praktische Alltagshelfer, kreative Figuren und erste Prototypen. Die neuen Geräte machen sichtbar, wie viel Potenzial in moderner Technik steckt und wie sie Menschen dabei unterstützt, ihre Talente einzubringen.

Erfahrungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt:

Pascal Marti

Wie war es für dich, Teil dieses Prozesses zu sein?

»Ich empfand die Einführung des 3D-Druckers als einen enormen Fortschritt und eine grosse Bereicherung für das Atelier der Stiftung Villa Erica. Besonders begeistert hat

mich, dass ich bei der Anschaffung und Installation aktiv miteinbezogen wurde. Das hat mir als Mitarbeitenden, der nun schon seit einigen Jahren in der Stiftung Villa Erica arbeitet, erneut gezeigt, dass die Stiftung stets auf Fortschritt und Weiterentwicklung bedacht ist. Zudem hat es mir grossen Spass gemacht, meine Stärken und Talente in diesem Bereich am Arbeitsplatz einbringen und ausleben zu dürfen. Dass ich nun Teil des Prozesses sein durfte und weiterhin sein darf, freut mich sehr.«

Auch das neue Lasergerät kommt bereits oft zum Einsatz. Es graviert Materialien wie Holz, Metall oder Leder und schneidet Formen beliebig und präzise aus. Die grosse Vielfalt an Möglichkeiten begeistert das Team und erweitert das Angebot der Werkstatt, um auch personalisierte Kundenaufträge umzusetzen.



Der neue Laser der Villa Erica-Werkstatt

Besonders spannend ist das Zusammenspiel von langjähriger Erfahrung und moderner Technik. Traditionelles handwerkliches Wissen trifft auf die Leistungsfähigkeit eines hochmodernen Geräts. Diese Verbindung von Erfahrung und Innovation bereichert die Werkstatt und zeigt, wie



Neue Produkte werden durch den Laser ermöglicht

wertvoll unterschiedliche Kompetenzen im gemeinsamen Arbeiten sind.

Ein weiteres Beispiel für gelebte Inklusion zeigt sich im Engagement einer Mitarbeitenden, die im OK der Gwärb26 mitwirkte. Sie brachte ihre Ideen aktiv ein und unterstützte das Organisationskomitee tatkräftig. Ihr Einsatz macht deutlich, wie selbstverständlich Menschen bei uns Verantwortung übernehmen, mitgestalten und ein wichtiger Teil der Gemeinschaft sind.

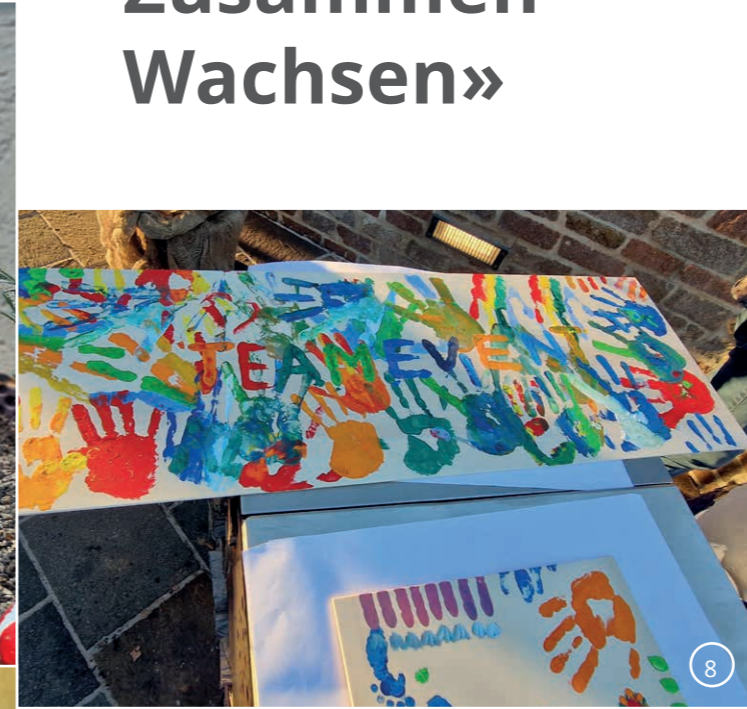
Jasmin Buck:

Wie empfandest du es, Mitglied des OK für die Gwärb26 zu sein?

»Als ich gefragt wurde, ob ich beim OK für die Gwärb26 dabei sein möchte, war ich erst unsicher, ob ich dazu geeignet bin, habe jedoch schnell gemerkt, dass ich das gar nicht so schlecht mache. Besonders begeistert hat mich, dass mir von allen zugehört wurde und meine Vorschläge ernst genommen und diskutiert wurden. Ich finde, es zeigt, dass die Inklusion bei uns in der Stiftung gut funktioniert, wenn man bei solchen Sachen so eng mit uns Mitarbeitenden zusammenarbeitet und uns die Möglichkeit gibt, sich aktiv in die Organisation solcher Anlässe einzubringen und man auch ernst genommen wird. Dafür bin ich sehr dankbar.«

Dieser eingeschlagene und spannende Weg der Weiterentwicklung wird dadurch verstärkt, dass das Team auf Anfang 2026 durch eine neue Teamleitung verstärkt wird. Dieser Wechsel bringt zusätzlichen frischen Wind in die Werkstatt. Mit neuen Impulsen, klarer Ausrichtung und viel Engagement führt das Team seine erfolgreiche Arbeit fort und schafft gleichzeitig Raum für neue Ideen.

So bleibt die Werkstatt ein Ort, an dem Innovation, Teilhabe und gemeinsames Lernen täglich gelebt werden.



Impressionen

«Weiter Zusammen- Wachsen»

Bildlegenden zu den Fotos links

Gartenumbau Villa Morger (1 - 2)

Gemeinsames Znüni (3)

Kräutergarten (4)

Personalausflug (5 - 8)

Gritibänze am Samichloustag (9)

Gemeinsam gewachsen für mehr Qualität

Corina Bauert, Bereichsleitung Wohnen

2025 sind die beiden Wohnbereiche näher zusammengerückt. Strukturen wurden vereinheitlicht, Abläufe klarer und die pädagogische Zusammenarbeit vertieft. Davon profitieren vor allem die Menschen, die wir begleiten: Sie erleben mehr Verlässlichkeit, mehr Orientierung und mehr Möglichkeiten zur Selbstständigkeit. Das gemeinsame Handeln stärkt unsere Qualität – und schafft Raum für neue Schritte.

Ein gemeinsames Verständnis von Wohnen

2025 sind die beiden Wohnbereiche deutlich näher zusammengerückt. Mit dem Organigrammwechsel per 1. Januar 2025 wurden die Wohnangebote für Erwachsene und für die Berufsbildung unter einem Dach zusammengeführt. Prozesse, die zuvor getrennt gedacht und umgesetzt wurden, konnten nun gemeinsam gestaltet werden.

Diese strukturelle Nähe zeigte schnell Wirkung:

Abläufe wurden harmonisiert, Zuständigkeiten klarer und die Zusammenarbeit über beide Bereiche hinweg wurde selbstverständlicher. Entscheidungswege und wichtige Schnittstellen – etwa bei der Wohnraumnutzung wurden übersichtlicher und effizienter. Zudem können Erfahrungen heute gezielter ausgetauscht werden.

Die pädagogische Zusammenarbeit erhielt dadurch mehr Tiefe: Wir entwickelten ein gemeinsames Verständnis davon, wie wir Menschen im Alltag begleiten, welche Haltung unser Handeln prägt und welche Ziele für uns im Vordergrund stehen. Diese gemeinsame Orientierung stärkt die Qualität unserer Arbeit – für die Mitarbeitenden wie auch für die Menschen, die wir begleiten.

Unterstützung im Alltag – klar, verlässlich, abgestimmt

Für die Menschen, die bei uns wohnen oder sich in Ausbil-

dung befinden, stand auch 2025 die berufliche und soziale Inklusion im Zentrum.

Im **Wohnen Erwachsene** legten wir den Fokus darauf, unsere Dienstleistungen weiter zu überarbeiten und zu schärfen. Ziel war es, Wohnkompetenzen zu stärken, mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen und konsequent nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe zu arbeiten. Die Begleitung in Studios, externen Wohnungen und in der Wohngemeinschaft Villa Louise blieb dabei verlässlich, alltagsnah und gut an die individuellen Lebenssituationen angepasst.

Im **Wohnen Berufsbildung** unterstützten wir Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Ausbildungsalltag. Wir halfen beim Aufbau stabiler Tagesstrukturen, begleiteten bei Konsumthemen, psychischen Belastungen und Krisen und stärkten wichtige Übergänge. Die enge Verzahnung mit den Berufsbildungsbetrieben schuf ein durchgängiges Unterstützungsnetz, das Sicherheit, Orientierung und Verlässlichkeit bot.

Mehr Qualität durch gemeinsames Handeln

Das Zusammenwachsen der beiden Wohnbereiche führte zu einer spürbaren Qualitätssteigerung. Pädagogische Prozesse wurden besser aufeinander abgestimmt, die Kontinuität in der Begleitung erhöht und das gemeinsame Verantwortungsgefühl im Team gestärkt.

Für die Klientinnen und Klienten bedeutet dies vor allem mehr Verlässlichkeit und Klarheit – und die Chance, für ihr eigenes Leben möglichst viel Eigenverantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig wird unsere pädagogische Arbeit sichtbarer: Wir wirken als ein gemeinsamer Bereich, der tragfähige Beziehungen gestaltet, Übergänge unterstützt und Menschen befähigt, ihren Alltag selbstbestimmter zu leben.

Ausblick

2025 hat gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn Strukturen und Menschen sich bewegen. Das neue organisatorische Fundament bietet Raum für weitere gemeinsame Projekte, vertiefte Abstimmung und eine klare Vision für die Zukunft unserer Wohnangebote.

Gleichzeitig wollen wir 2026 die gewonnenen Erkenntnisse aktiv nutzen:

Wir werden die pädagogische Zusammenarbeit weiter stärken, die Dienstleistungsangebote gezielt weiterentwickeln und unsere Prozesse dort vereinfachen, wo sie die Orientierung fördern. Dabei bleibt unser Fokus klar: Wir wollen Bedingungen schaffen, in denen Menschen mehr Selbstständigkeit, mehr Teilhabe und mehr Lebensqualität erleben können.

Unter dem Jahresmotto 2026 «Zukunft gemeinsam bauen» arbeiten wir daran, unseren Kernauftrag der beruflichen und sozialen Inklusion noch wirkungsvoller zu gestalten.



Gemeinsames Kochen

Mein Weg zu mehr Klarheit und Selbstständigkeit

Corina Bauert, Bereichsleitung Wohnen

Ein Gespräch mit Noah.

Ich wohne seit gut drei Jahren in der Villa Erica. Der Einstieg war schwierig. Ich habe den Sinn von allem nicht gesehen und habe lieber in meiner eigenen «Wolke» gelebt. Nach einem Vorbereitungsjahr begann ich in der Villa die Ausbildung zum Koch EBA. Am Anfang haben mir vor allem die festen Strukturen geholfen: klare Zeiten, gemeinsames Kochen und Essen, andere Jugendliche um mich herum und verlässliche Beziehungen zu den sozialpädagogischen Mitarbeitenden. Wenn ich heute zurückblicke, merke ich, wie wichtig diese Grundlage für mich war.

Im letzten Jahr hat sich viel bewegt. Der grösste Schritt war der Umzug ins Studio. Anfangs war es ungewohnt: mehr Ruhe, mehr Platz und mehr Verantwortung. Aber genau das habe ich gebraucht. Ich habe gelernt, besser auf mich zu achten. Ordnung und Hygiene haben für mich eine neue Bedeutung bekommen. **Heute fühlt es sich gut an, wenn alles sauber und ordentlich ist. Und irgendwie habe ich gelernt, mich selbst gern zu haben.**

Es gab aber auch viele schwere Momente. Die Krisensitzung, als alles kurz vor dem Abbruch stand, war für mich der Beginn des Wendepunktes. Ich dachte lange, ich könne nach der Villa wieder konsumieren wie früher. Ich dachte, der Kosum würde mir helfen. Aber eigentlich hat er mich benebelt, verlangsamt und von meinen Zielen abgehalten. Die klare Haltung der Mitarbeitenden, das Vertrauen und die Unterstützung von allen Seiten haben mich wachgerüttelt. Heute weiss ich: Ich will nicht mehr konsumieren. **Ich möchte mein Leben selbst in die Hand nehmen. Mir ist heute klar, wie sehr der Konsum mein Leben blockiert hat.**

Vertrauen, klare Regeln, offene Gespräche und die Chance, Dinge selbst auszuprobieren, haben mir sehr geholfen. Ich konnte im Bezug auf meine Wohnsituation stets mitreden, beispielsweise in den Gruppensitzungen oder im neuen Zukunftsrat der Klientinnen und Klienten. Meine Betreuungspersonen haben mich aktiv aufgefordert, mich einzubringen und zu kommunizieren, was ich brauche. Wir definierten gemeinsam Ziele und ich lernte Verantwortung zu übernehmen. Diese klare Haltung hat sich auszahlt: Ich bin in der Lehre gut unterwegs und durfte ins Studio umziehen. All das motiviert mich immer wieder neu, weiter an meinen Themen dranzubleiben.

Positiver Ausblick in die Zukunft

So schaue ich positiv nach vorne. Mein Ziel ist, im Sommer den EBA-Abschluss zu schaffen und danach eine EFZ-Lehre im ersten Arbeitsmarkt zu beginnen. Später möchte ich vielleicht als Arbeitsagoge oder Sozialpädagoge arbeiten. Das Jahresmotto 2026 «Zukunft gemeinsam bauen» passt für mich. Es zeigt, dass wir hier nicht stehen bleiben, sondern weitergehen – Schritt für Schritt, jede und jeder auf die eigene Art.

Wenn ich etwas an Jugendliche weitergeben könnte, die neu ins Wohnen kommen, dann wäre es: **Bleib stark und mach deine Sachen – auch wenn du den Sinn noch nicht siehst. Irgendwann siehst du ihn. Glaube an dich.** Ich freue mich darauf, wieder ganz die Verantwortung für mein Leben zu übernehmen – auch beim Thema Konsum. Ich bin bereit dafür.

Heute weiss ich, was ich will:
Verantwortung übernehmen und
meinen Weg selbst bestimmen.



Noah Godic

Die Chancen der Digitalisierung

Armin Bugelnig, Bereichsleitung Verwaltung

Das Informatik-Projekt Phönix: Die Chancen der Digitalisierung nutzen!

Im Jahr 2025 stand bei uns vieles im Zeichen von Phönix. Der Name ist bewusst gewählt: Wie der Feuervogel Phönix aus der Asche emporsteigt, verabschieden wir uns von unserer veralteten Informatik und schaffen eine neue, zeitgemässe IT-Infrastruktur. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, unsere digitalen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Phönix ist mehr als ein IT-Projekt. Es ist ein dauerhafter Lernprozess für die gesamte Organisation.

Moderne Arbeitsplätze für alle

Unsere bisherigen Notebooks und PCs sind in die Jahre gekommen. Alle Personalangehörigen wurden deshalb mit neuen Notebooks und Dockingstationen ausgestattet. Damit können wir flexibel arbeiten – im Büro, im Schulzimmer oder im engen Austausch mit anderen Abteilungen und Bereichen. Die lokalen veralteten Server wurden ersetzt und werden neu in einem externen Rechenzentrum in der Schweiz betrieben (Cloud-Lösung).

Die Notebooks wurden sorgfältig vorbereitet: Roman aus der Werkstatt hat mit grossem Engagement alle Notebooks eingerichtet. Nicole hat den gesamten Abgabeprozess koordiniert und dafür gesorgt, dass jede Person ihr Gerät samt Zubehör bekommt. Das zeigt: Digitalisierung ist Teamarbeit.



Roman am Aufsetzen der Laptops



Nicole am Übergeben eines Notebooks

Neue Formen der Zusammenarbeit

Mit Microsoft Teams und SharePoint haben wir unsere Zusammenarbeit modernisiert oder sind auf dem Weg dazu. Dokumente sind zentral abgelegt. Verschiedene Teams arbeiten an gemeinsamen Inhalten. Wichtig war uns dabei nicht nur die Technik, sondern die gelebte Kultur der Zusammenarbeit: Wir lernen, Wissen zu teilen. Wir lernen, transparent zusammenzuarbeiten. Wir wachsen näher zusammen.

Einbezug unserer Klientinnen und Klienten

Digitalisierung betrifft nicht nur Personalangehörige. Auch unsere Klientinnen und Klienten sollen Schritt für Schritt im Rahmen ihrer Möglichkeiten einbezogen werden. In allen Bereichen nutzen wir SharePoint und Teams als gemeinsame Plattform. So hat beispielsweise jede Schulklasse sein eigenes «Teams», in dem Lehrpersonen und Schüler/innen zusammenarbeiten. Aber auch in den anderen Bereichen können wir so Informationen strukturiert teilen und Prozesse vereinfachen. Dabei achten wir stets auf Datenschutz und klare Zuständigkeiten.

Unser Ziel ist es, digitale Werkzeuge so einzusetzen, dass sie Teilhabe fördern und Selbstwirksamkeit stärkt.

Weiter ZusammenWachsen

Das Projekt Phönix hat gezeigt: Technik allein verändert nichts. Erst durch Zusammenarbeit, Offenheit und gegenseitige Unterstützung entsteht echter Fortschritt. Wir haben 2025 nicht nur Geräte ersetzt. Wir haben Strukturen verbessert, Wissen geteilt, Verantwortung gemeinsam getragen und sind auf dem Weg, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.



Impressionen

«Weiter Zusammen-Wachsen»



Bildlegenden zu den Fotos links

Sommerfest (1 - 5)

Weiterbildung Erste Hilfe (6 - 7)

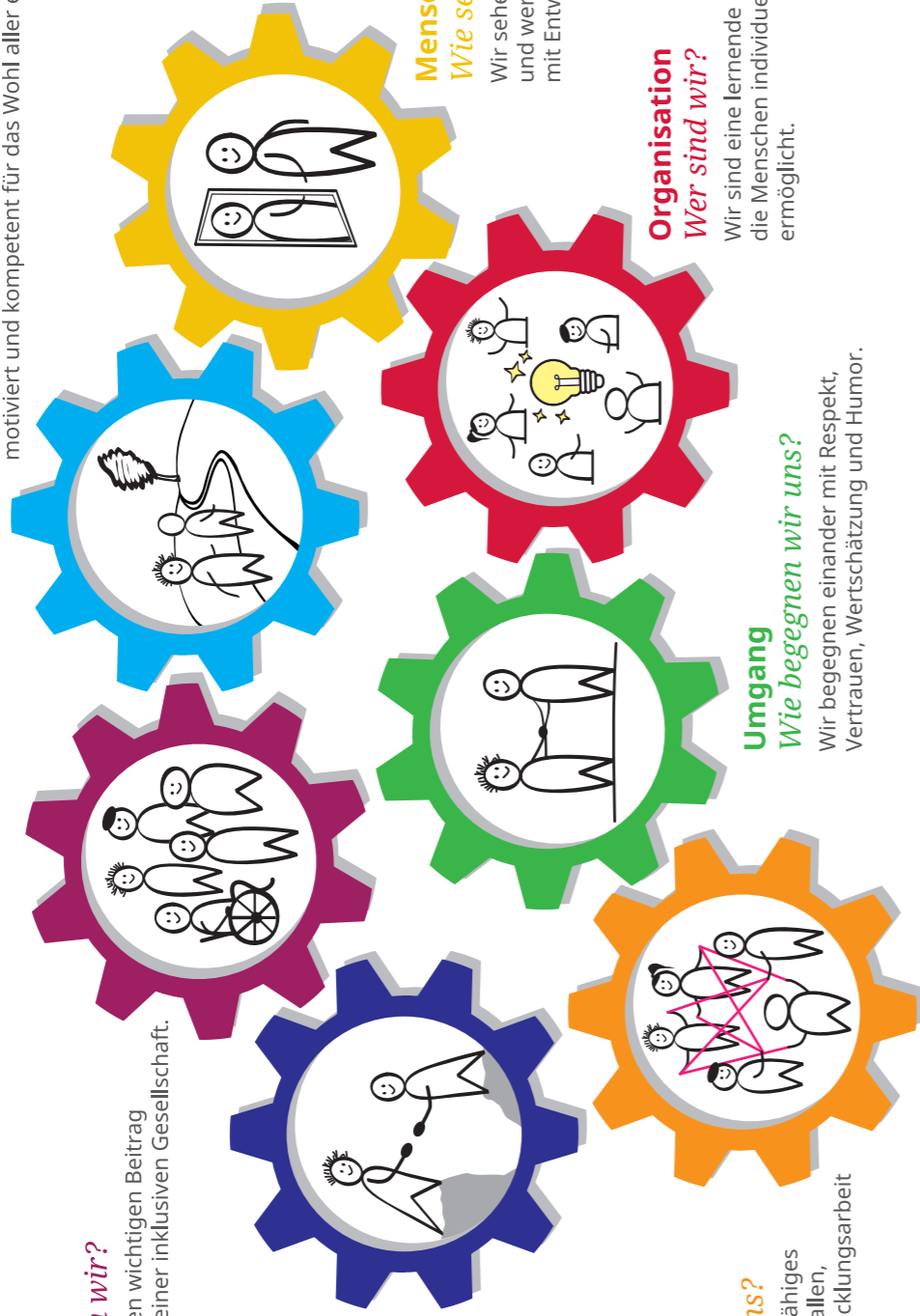
Zukunftstag (8 - 10)

Weg Wie erreichen wir unsere Ziele?

Wir unterstützen Menschen in ihrer schulischen, beruflichen und sozialen Inklusion. Wir setzen uns motiviert und kompetent für das Wohl aller ein.

Vision Was wollen wir?

Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur Schaffung einer inklusiven Gesellschaft.



Auftrag Was machen wir?

Wir begleiten und stärken Menschen auf ihrem persönlichen Weg und fördern Verantwortung für sich selbst und andere.

Umfeld Wer begleitet uns?

Wir pflegen ein tragfähiges Beziehungsnetz mit allen, die uns bei der Entwicklungsarbeit unterstützen.

Umgang Wie begegnen wir uns?

Wir begegnen einander mit Respekt, Vertrauen, Wertschätzung und Humor.

Organisation Wer sind wir?

Wir sind eine lernende Organisation, die Menschen individuelle Entfaltung ermöglicht.

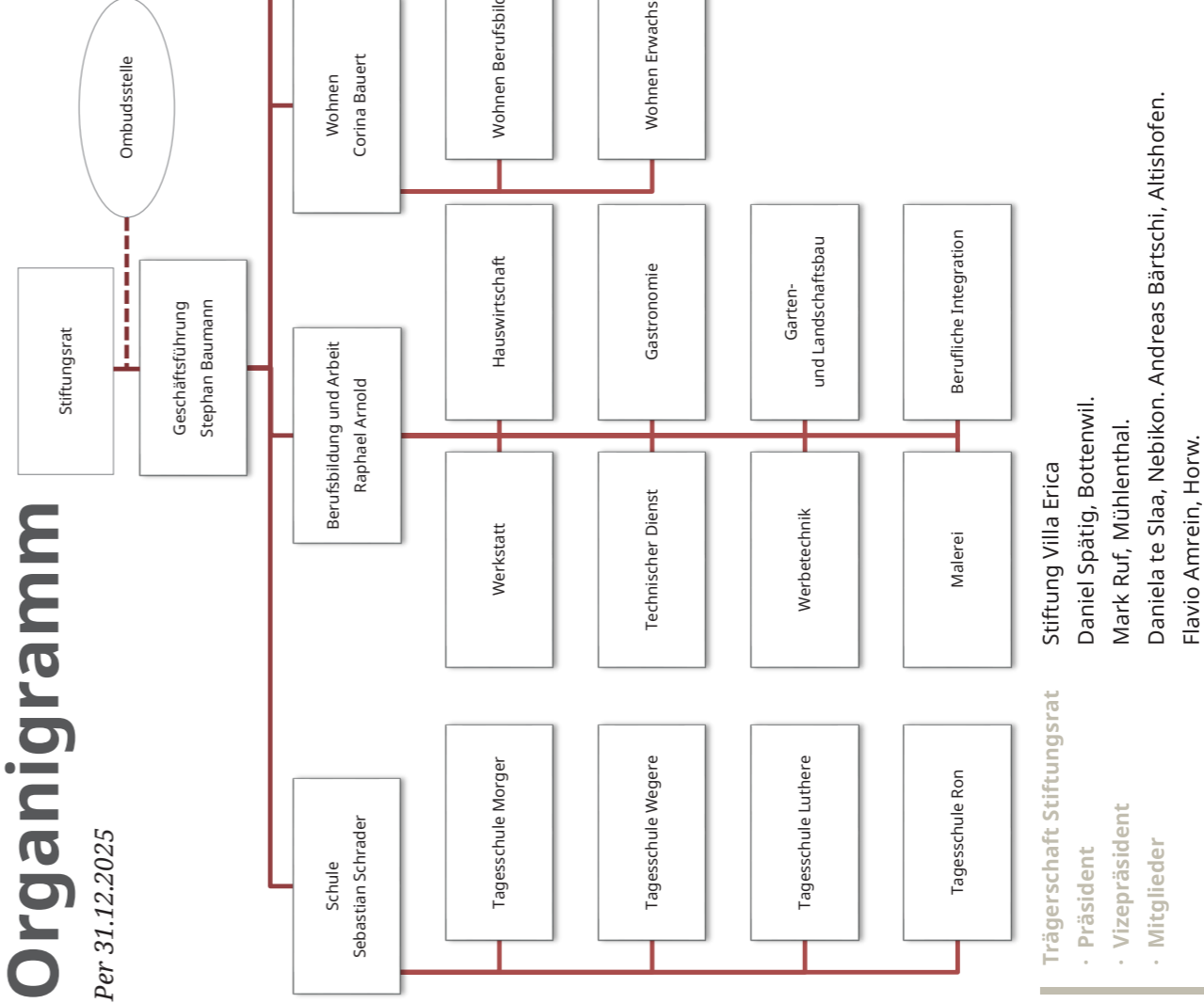
Menschenbild Wie sehen wir uns?

Wir sehen uns als einzigartige und wertvolle Persönlichkeiten mit Entwicklungspotenzial.

Wir unterstützen Menschen in ihrer schulischen, beruflichen und sozialen Inklusion.

Organigramm

Per 31.12.2025



Trägerschaft Stiftungsrat
 • Präsident
 • Vizepräsident
 • Mitglieder

Stiftung Villa Erica
 Daniel Spätig, Bottenwil.
 Mark Ruf, Mühenthal.
 Daniela te Slaa, Nebikon. Andreas Bärtschi, Altishofen.
 Flavio Amrein, Horw.

Geschäftsführung
 Kontrollstelle
 Ombudsstelle
 Qualitätsverfahren
 Zertifizierungsstelle

Stephan Baumann, Niederrohrdorf.
 BDO AG, Solothurn.
 Rudolf Gubler, Nebikon.
 «Wege zur Qualität»
 Confidentialia, Arlesheim.



Revisionsstelle



Tel. +41 32 624 62 46
www.bdo.ch
solothurn@bdo.ch

BDO AG
Biberiststrasse 16
4500 Solothurn

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision An den Stiftungsrat der

Stiftung Villa Erica, Nebikon

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) der Stiftung Villa Erica für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (Bilanzsumme CHF 9'852'261.30 und Jahresergebnis CHF 132'753.06) nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

Solothurn, 19. März 2026

BDO AG

Thomas De Micheli

Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Deborah Stutz

Leitende Revisorin
Zugelassene Revisorin

Jahresrechnung 2025

Bilanz per 31.12. in CHF

Aktiven	
Flüssige Mittel	1'124'826.45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'103'416.25
Delkredere	-725.00
Mietzinskautionen	46'331.86
Vorräte	450.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	282'864.68
Mobile Sachanlagen	660'026.28
Immobilien Sachanlagen	6'635'070.78
Total Aktiven	9'852'261.30

Passiven	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	718'387.33
Kurzfristige Verbindlichkeiten	121'256.18
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristigen Rückstellungen	457'672.99
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	5'204'500.00
Zweckgebundene Fonds/Schwankungsfonds	706'837.71
Stiftungskapital	20'000.00
Reserven/Rücklagen/Freie Fonds	2'490'854.03
Jahresergebnis	132'753.06
Total Passiven	9'852'261.30

Erfolgsrechnung in CHF

Ertrag	
Leistungsabgeltungen innerkantonale	4'437'301.30
Leistungsabgeltungen ausserkantonale	56'064.40
IV Ertrag berufliche Massnahmen	2'037'252.60
Kostenbeteiligungen Betreute	1'124'484.00
Erträge aus Produktion	455'887.03
Leistungen für Betreute	103'447.20
Leistungen an Personal und Dritte	148'731.03
Übriger Betriebsertrag	176'400.00
Total Ertrag	8'539'567.56

Aufwand	
Materialaufwand	-85'955.74
Personalaufwand	-5'113'169.29
Medizinischer Bedarf	-2'931.85
Lebensmittel und Getränke	-147'621.57
Haushalt	-352'989.42
Unterhalt und Reparaturen	-343'490.68
Aufwand für Anlagennutzung	-773'631.68
Strom, Reinigung, Verbrauch	-56'929.85
Schulung und Ausbildung	-221'557.61
Verwaltungsaufwand	-365'948.54
Übriger Betriebsaufwand	-55'614.80
Abschreibungen	-476'783.38
Total Aufwand	-7'996'624.41

Jahresergebnis vor Zuweisung/Entnahme Fondskapital	542'943.15
Finanzerfolg	-78'351.56
Zuweisung/Entnahme Fondskapital	-331'838.53
Jahreserfolg	132'753.06



Wenn Spenden Geschichten erzählen

Dank einer grosszügigen Spende konnten wir unsere Küche mit einer neuen Schneidemaschine ausstatten. Ein Gewinn für unsere Gastronomie und die Ausbildung unserer Köchinnen und Köche. Hinter dieser Unterstützung steht eine Geschichte von Verbundenheit und Dankbarkeit.

Manchmal erzählen Spenden Geschichten, die weit über eine finanzielle Unterstützung hinausgehen. So auch in diesem Fall: Durch eine Zuwendung konnten wir unsere Küche mit einer neuen Schneidemaschine ausrüsten. Sie erleichtert die tägliche Arbeit und dient zugleich als wertvolles Lernwerkzeug in der Ausbildung unserer Köchinnen und Köche.

Besonders bewegend ist die persönliche Geschichte, die mit dieser Spende verbunden ist. Sie stammt von Oskar Herzog, der leider verstorben ist und über seinen Sohn Roger Herzog eine enge Beziehung zur Stiftung hatte. Roger wurde 2015 notfallmässig in der Villa Erica platziert, nachdem er seine Lehre als Koch abrechnen musste. Hier fand er neuen Mut und Motivation. Er schloss die Ausbildung zum Koch EBA in der Gastronomie der Stiftung erfolgreich ab. Anschliessend erwarb er in einem externen Lehrbetrieb das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Koch und kehrte später zu uns zurück. Diesmal als Mitarbeiter in der Wohngruppe für Jugendliche. Heute bildet er sich zum Sozialpädagogen weiter, nachdem er bereits den Abschluss als Arbeitsagoge erfolgreich bestanden hat. Er begleitet nun jungen Menschen, die teilweise vor ähnlichen Herausforderungen stehen wie er damals.

Oskar Herzog, der seinen Sohn stets unterstützt und begleitet hatte, war stolz auf dessen Entwicklung. Und auf die Arbeit, die in unserer Küche täglich geleistet wird. Mit seiner Spende hat er ein bleibendes Zeichen gesetzt: Ein Zeichen der Dankbarkeit, der Verbundenheit und des Vertrauens in unsere gemeinsame Aufgabe, Menschen zu fördern und Zukunft zu ermöglichen.



Roger Herzog in der Küche

Jede Spende kommt vollumfänglich unseren Klienten und Klientinnen zugute. Wir freuen uns sehr, wenn dadurch unsere Betreuten wertvolle Erfahrungen machen können. Von Herzen DANKE allen Spendern und Spenderinnen.



Valiant Bank AG
Zugunsten von:
Stiftung Villa Erica
Bahnhofstrasse 20, 6244 Nebikon
IBAN: CH51 0630 0273 4062 3368 2
Konto-Nr.: 27.340.623.368.2



Spendenkonto

Spenden < CHF 999
Kirchgemeinde Altishofen/Nebikon, Altishofen
Bazzi Daniela + Elio, Reutlingen
Reformierte Kirche Reiden, Reiden
Bärtschi Andreas, Altishofen
Ref. Kirchgemeinde Dagmersellen, Dagmersellen
MisSpelling GmbH, Adligenswil
Monvia AG, Luzern
Baumann Ulrich, Rothrist
Däster Doris, Feldbrunnen
Raeber Hanni + Regli Ursula, Wauwil
Herzog Roger, Ettiswil
Rippstein Sibylle, Olten
Odermatt Hans Ulrich + Stefania, Egolzwil
Pfister Max + Adelheid, Nebikon
R. Müller Haustechnik AG, Nebikon
Roth Hans, Zofingen
Leuenberger Erich, Nebikon
Gruber-Gubler Katrin, Ormalingen
Gubler Sina und Matthias, Maienfeld
Stadler Ruth, Dagmersellen
Leemann Roland, Zofingen
Männerriege Nebikon, Nebikon
Einwohnergemeinde Dagmersellen, Dagmersellen
Kunz Manfred und Anita, Kappel
Schiavo Ruth, Gelterkinden
Bolliger Fritz, Leutwil
Reber Brigitte, Niederwangen
Fritschi Franziska, Niedergösgen
Strasky Beat, Zofingen
Lang-Felber Elsbeth, Nebikon
Wüest-Suppiger Franz, Ettiswil
Brodbeck-Sutter Doris, Maisprach
Marbacher Luzia, Nebikon
Spendeneinnahmen «Villa-Weihnachten 25», Nebikon

Spenden CHF 1000 bis CHF 9999
Zentralschweizer Käsermeister Genossenschaft, Sursee
Rogger Immobilien AG, Nebikon
Unterstützungsgesellschaft in Luzern (UG), Luzern
Kost + Partner AG, Sursee
CKW Gebäudetechnik AG, Luzern
Staffelbach Marc + Yvonne, Nebikon
Elektro Illi AG, Willisau

Geschenkte Arbeitsleistungen:
SD Gebäudeunterhalt AG (527), Sursee
Chor «Live in Church», Nachlass Gastauftritt, Nebikon



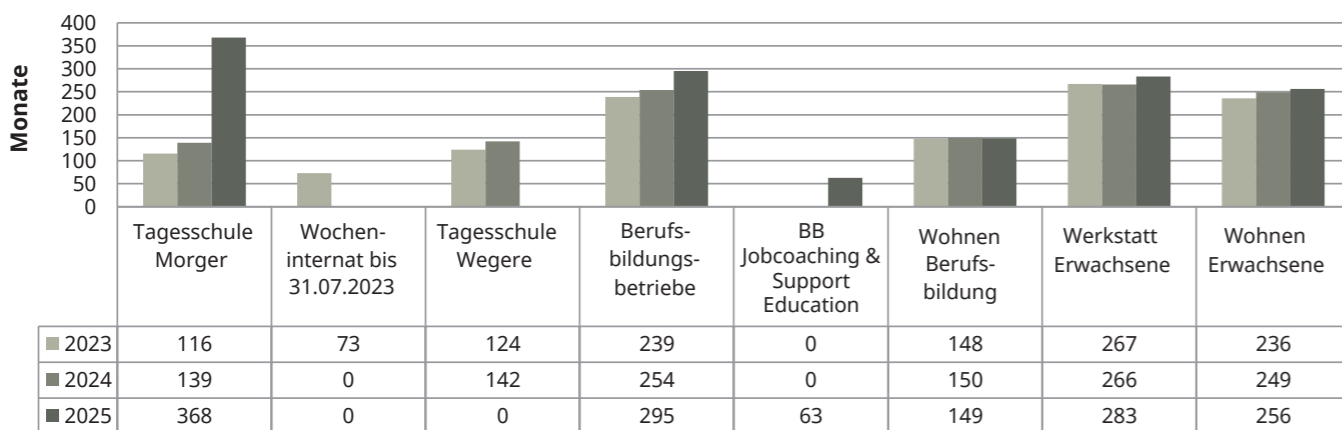
Reflexion und Entwicklung

Die nachfolgenden Qualitätskriterien geben einen Einblick in unser Schaffen und Wirken als soziale Institution. Unsere Leistungen prüfen und hinterfragen wir kontinuierlich. Wir feiern Erfolge, decken Schwachstellen auf und entwickeln uns laufend weiter.

Schul- und Lehrabschlüsse 2023 – 2025

	2023	2024	2025
Schulabschlüsse	2	9	6
Lehrabschlüsse	9	4	3

Betreuungsmonate 2023 – 2025



Personalangehörige 2023 - 2025

	2023	2024	2025
Absolut	51	53	67
Umgerechnet nach Vollzeitpensen	39	40.1	48
Fluktuationsrate	39.1	19.6	18.9
Krankheits- und Unfalltage pro MA	10.5	11.3	6.6
Total Ausfalltage	533	600	441

Dienstjubiläen 2025

Dienstjubiläen Personal			Dienstjahre
Technischer Dienst	Grüter Martin	Agogischer Mitarbeiter / Berufsbildner	5
Wohnen Berufsbildung	Herzog Roger	Sozialpädagogischer Mitarbeiter	5
Wohnen Erwachsene	Huber Markus	Sozialpädagogin HF	5
Wohnen Erwachsene	Raess Désirée	Sozialpädagogin HF /Teamleitung	5
Wohnen Berufsbildung	Bucheli Rita	Sozialpädagogische Mitarbeiterin	10
Wohnen Erwachsene	Rogenmoser Daniel	Sozialpädagoge HF	10

Dienstjubiläen von betreuten Mitarbeitenden der geschützten Werkstattarbeitsplätze			Dienstjahre
Werkstatt	Gysel Roman	Konfektion	5
Werkstatt	Morina Nue	Konfektion	5
Werkstatt	Sopi Suad	Konfektion	5
Werkstatt	Nideröst Dominik	Konfektion	15

Weiterbildung intern für alle Mitarbeitende

Thema	Form	Datum
ZusammenWachsen	Bereichsweise	07.02.2025
ICT - Arbeitsplatz	Weiterbildungsnachmittag	06.06.2025
Information der Geschäftsleitung zum Betrieb und zu wichtigen Projekten	Themenmorgen	13.08.2025
Grundregeln der Erste Hilfe	Weiterbildungsnachmittag	31.10.2025

Ausbildungsplätze

Leistungsbereich	Name	Ausbildung	Zeitraum
Wohnen Berufsbildung	Herzog Roger	Sozialpädagoge, Agogis Olten	01.08.2025 – 31.07.2027
Wohnen Berufsbildung	Mazza Rebecca	Sozialpädagogin, Agogis Olten	01.08.2025 – 31.07.2027
Berufsbildung	Faria Martina	Arbeitsagogin, Agogis Olten	22.01.2024 – 26.11.2025

Einsatz von Zivildienstleistenden

Leistungsbereich	Name	Aufgabe	Zeit
Tagesschule	Zemp Elias	Betreuung von Schülern in der Schule und in der Tagesstruktur	13.10.2025 – 01.05.2026

Externes-Qualitätsaudit 2025

Qualitätsverfahren	Zertifizierungsstelle	Auditschwerpunkt und Vorgehen
Wege zur Qualität	Confidentia – Wirksamkeit durch Qualität GmbH Bäumleingasse 18 4051 Basel	<p>«Reflexion Reorganisation und Führung»</p> <p>1. Vorbereitung: Schaffung zweier gemischter Q-Gruppen, einmal aus den Teilbereich Berufsbildungsbetriebe und Wohnen Berufsbildung, einmal aus den Teilbereichen Werkstatt und Wohnen Erwachsene. Ein Fragenkatalog wird an die Q-Gruppen zur Vorbereitung verteilt.</p> <p>2. Qualitätsaudit am 11.09.2025, in Form von Workshops in den beiden Q-Gruppen und in der Geschäftsleitung, zwecks Reflektion der Reorganisation und der verkleinerten Geschäftsleitung und um noch offene Lernfelder zu erkennen.</p> <p>3. Nacharbeiten: Selbstverpflichtungen durch die Geschäftsleitung, mit dem Ziel, die Reorganisation erfolgreich abzuschliessen. Interne Information über das weitere Vorgehen an die gesamte Belegschaft (Personal & Klient/innen)</p>
Erfolgreiches Audit vom 11.09.2025		



Soziales Angebot

Tagesschule

- 40 Plätze von der 1. - 9. Klasse (Übernahme Sonderschule Schötzt) inkl. 10. Schuljahr (Berufsintegrationsjahr)
- Sozialpädagogische Tagesstruktur
- **Vorankündigung: Zügeln der Sonderschule Schötzt nach Ebersecken (April 2026) und Erweiterung um eine zusätzliche Klasse (Aug. 26)**

Berufsbildung und Arbeit

Leistungsangebot

- Berufsausbildung (EBA, PrA, EFZ)
- Vorbereitungsjahr
- Integrationsmassnahmen für Jugendliche
- Praktika «Brückenangebote»
- Job Coaching
- Supported Education

6 interne Lehrbetriebe

- Werbetechnik
- Gastronomie
- Garten- und Landschaftsbau
- Malerei
- Hauswirtschaft
- Technischer Dienst

Werkstatt

Tagesstruktur

Arbeitsplätze in den 3 Arbeitsgruppen:

- Konfektion
- Holzwerkstatt
- Kreativatelier

Wohnen

für Jugendliche

Sozialpädagogisch betreutes Wohnangebot

- 12 Plätze in der Wohngruppe Villa Erica
- 3 Plätze in Wohnstudios Zentro Erica

für Erwachsene

- 4 Plätze in Wohnstudios / 4 Plätze in einer Wohngemeinschaft
- 15 - 16 Einzelwohnungen

Dienstleistungen & Produkte

Lehrbetrieb Werbetechnik

Beschriftungen

Fahrzeuge / Schaufenster / Parkplatzschilder / Werbetafeln / Wegweiser

Digitaldrucke

Werbekleber / Werbebanner / Plakate

Zusätzliches

Glassichtschutz innen und aussen / Dekorative Wandgestaltung / Textildrucke

Lehrbetrieb Malerei

Renovationen und Umbauten innen und aussen

Decken, Wände, Böden, Fassaden, Türen, Fenster und diverse andere Holz- sowie Metalluntergründe streichen oder spritzen / Tapezieren verschiedenster Materialien / Renovation von Garten- und anderen Möbeln

Spezielles

Dekorative Techniken wie Vergolden, Holzimitationen, Schablonieren, Wand-Tattoos

Lehrbetrieb Garten- und Landschaftsbau

Neubepflanzungen

Sämtliche Gehölze, Sträucher, Stauden und Beeren können durch uns besorgt und gepflanzt werden

Gartenpflege und -unterhalt

Einzel-, Monats- oder Jahresaufträge / Rasenpflege / Gehölz- und Heckenschnitt / Pflanzentröge und Rabatten bepflanzen und pflegen

Umgebungsarbeiten

Wege, Plätze, Natursteinmauern und Sichtschutzelemente erstellen / Umgestaltung von bestehenden Gärten

Unser Kernauftrag

Die Stiftung Villa Erica fördert Jugendliche und Erwachsene in ihrer sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung, um sie für eine selbständige, eigenverantwortliche Lebensgestaltung zu befähigen. Die ganzheitliche, individuelle und ressourcenorientierte Förderung sowie sozialpädagogische und/oder agogische Begleitung stehen dabei im Vordergrund.

Werkstatt Erwachsene

Kunden-Dienstleistungen

Einfache Montagearbeiten mit diversen Materialien, wie Holz, Karton, Metall, Kunststoff, usw. Manuelle Verpackungsarbeiten für zahlreiche Produkte / Manuelle Konfektionsarbeiten, wie sortieren, falten, zusammenstellen, kleben und verpacken / Kuvertierungsarbeiten, inklusive Versand, z.B. Einladungen für einen Grossanlass oder den Versand von Jahresberichten und Mailings / Externe Arbeits-einsätze bei Kunden

Villa-Shop

Liebevoll gestaltete Geschenke, hochwertige Dekorationen und handgemachte, teils personalisierbare Unikate aus unserer eigenen Herstellung zaubern ein Lächeln auf Ihr Gesicht. Suchen Sie ein Unikat oder ein sinnstiftendes Geschenk? Dann sind Sie bei uns richtig.

Standort & Öffnungszeiten:

Zentro Erica, Bahnhofstr. 20, 6244 Nebikon

Telefon 062 836 62 25

Mo - Fr 08.30 - 11.45 und 13.30 - 16.00 Uhr



Für mehr
Informationen:





KONTAKT

Verwaltung / automatische Vermittlung

Mo – Do 08.00 – 11.30 und 13.30 – 17.00
Freitag 08.00 – 11.30 und 13.30 – 16.00

Bahnhofstrasse 20, 6244 Nebikon
Telefon 062 836 62 00
Internet www.stiftungvillaerica.ch



Geschäftsführung

062 836 62 01 | Stephan.Baumann@stiftungvillaerica.ch

Bereichsleitung Schule

062 836 62 37 | Sebastian.Schrader@stiftungvillaerica.ch

Bereichsleitung Wohnen

062 836 62 08 | Corina.Bauert@stiftungvillaerica.ch

Bereichsleitung Berufsbildung und Arbeit

062 836 62 25 | Raphael.Arnold@stiftungvillaerica.ch

Bereichsleitung Verwaltung

062 836 62 02 | Armin.Bugelnig@stiftungvillaerica.ch

Berufsbildungsbetriebe

Hauswirtschaft

062 836 62 31 | Martina.Faria@stiftungvillaerica.ch

Gastronomie

062 836 62 11 | Nicolai.Berger@stiftungvillaerica.ch

Garten- und Landschaftsbau

062 836 97 04 | Josef.Knuesel@stiftungvillaerica.ch

Malerei

062 836 97 05 | Sven.Habermacher@stiftungvillaerica.ch

Werbetechnik

062 836 62 34 | Eve.Biner@stiftungvillaerica.ch

Technischer Dienst

062 836 97 01 | Mathias.Vogt@stiftungvillaerica.ch

Internet www.stiftungvillaerica-ausbildung.ch/

